

Sport in Kürze



Rackern weiter gemeinsam für die Haie – Jakob Ruckay (v.) und Jamie Mattie verlängerten für eine Saison. Foto: Parigger

Duo bleibt an Haie-Bord

Innsbruck – Eishockey-Nationalligist HC Innsbruck meldete gestern im Verhandlungspoker die beiden nächsten Vollzugsmeldungen: Wenig überraschend kam dabei die Vertragsverlängerung von Routinier Jamie Mattie, der als Doppelstaatsbürger (AUT/CAN) und verlässlicher Verteidiger

in der abgelaufenen Saison 30 Scorerpunkte gesammelt hat. Dass auch Angreifer Jakob Ruckay (48 Punkte) als slowakischer Legionär weiter für die Haie stürmt, überrascht schon mehr. Die Tage von Teemu Virtala (FIN) sind nach der Rückkehr von Rem Murray (CAN) somit wohl endgültig gezählt. (lex)



Bei der WM nicht in Ballbesitz – René Adler. Foto: Reuters

Torhüter Adler sagt für die WM ab

Leverkusen – René Adler wird nicht an der Fußball-WM in Südafrika teilnehmen können. Der Torhüter von Bayer Leverkusen sagte Deutschlands Bundestrainer Joachim Löw am Dienstag ab. Er muss sich einer Rippen-Operation unterziehen. Adler hatte sich die Verletzung am 17. April zugezogen, erlitt nun aber einen Rückschlag.

Schuster bleibt weiter beim DSV

Berlin – Der Vorarlberger Werner Schuster bleibt dem deutsche Skisprungteam für weitere vier Jahre erhalten. Darauf einigten sich die DSV-Sportführung und der 40-Jährige. Schuster will mit seinem Team die Verjüngung der Mannschaft vorantreiben und die Athleten an der Weltspitze etablieren.

Sport im TV

ORF 1
20.15 Fußball live: Bundesliga: Austria Wien – Rapid. 22.20 Analyse des Spiels. 22.45 Fußball: Zusammenfassung der 34. Bundesliga-Runde.
ORF Sport Plus/TW 1
20.15 Highlights Bosch-Rallye. 21.00 Golf-Nationscup in Valencia. 22.15 Fußball: Highlights der ADEG-Liga.
Sky Sport Austria
20.15 Fußball live: Bundesliga, 34. Runde: Konferenzschaltung.
Eurosport
13.00 Tennis live: WTA-Turnier in Rom. 19.00 Fußball: Eurogoals Flash. 19.10 Olympia-Magazin. 19.50 Pferdesport. 21.05 Golf: US-PGA-Tour 2010. 22.35 Golf: European Tour 2010.

Dank Tirol gefriert den Fans auf Schalke der Atem

Wenn am Freitag der Auftakt zur Eishockey-WM fällt, geschieht dies auf Tiroler Eis. 76.152 Fans werden das Eröffnungsspiel Deutschland – USA verfolgen.

Gelsenkirchen – Eigentlich ist es ja ganz einfach, in der Schalcker Fußball-Arena den glatten Untergrund für einen Eishockey-Weltrekord aufzubauen. „Wir kühlen die Eisfläche mit Kältemaschinen, spritzen Wasser auf, stellen die Bande auf, dazu den Glasschutz – und dann kann man Eishockey spielen“, erklärt AST-Techniker Martin Weirather wenige Tage vor dem WM-Auftakt zwischen Deutschland und den USA am Freitag (20.15 Uhr/Sport 1).

Doch schon die zwölf vor den Toren der Arena geparkten Lkw der Tiroler Firma AST mit Projektleiter Gottfried Strauss zeigen, dass die sieben Zentimeter dicke Eisschicht eine Wissenschaft für sich ist – und einem guten Wein gleicht. „Eis wird umso besser je älter es wird. Aber es gibt einige Tricks, dass man auch innerhalb kürzester Zeit ein perfektes Eis bauen kann.“ Welche? „Firmengeheimnis.“

Zumindest eins wird verraten: Durch die 200 m lange Leitungen fließt kein Leitungswasser, sondern ein Wasser-Glykol-Gemisch (65/35 Vol. Prozent), das einen besonders tiefen Gefrierpunkt hat.

Seit Sonntagmorgen kümmern sich 25 Spezialisten Tag und Nacht um das Eis, das beim erhofften Zuschauerweltrekord mit 76.152 Besuchern die perfekte Spielfläche bieten soll. Langsam spritzen Arbeiter Wasser auf die gekühlten Matten, das Schicht für Schicht gefriert. „Wir fluten ja nicht die ganze Fläche wie die Feuerwehr. Dann hätten wir eine ganz schlechte Eisqualität.“



Das bedächtig gespritzte Wasser auf den gekühlten Matten gefriert Schicht für Schicht. Foto: AST

In das Eis werden zudem die Banden eingefroren. „Wenn vier Spieler gleichzeitig mit voller Wucht gegen die Bande knallen, entsteht ein Druck von sieben Tonnen pro Quadratmeter.“ Eine besondere persönliche Belastung wegen des speziellen Auftrags spürt man allerdings nicht. In Bern und Klagenfurt haben die Tiroler bereits Fußball-Stadien in Eishockey-Arenen verwandelt, vor dem Wiener Rathaus eine 5500 Quadratmeter große

Eisbahn gebaut und auch auf Kreuzfahrtschiffen Eishows ermöglicht. „Dennoch ist Schalke schon einer der größten Aufwände, die wir bislang betrieben haben“, versichert Weirather.

Und auch ein plötzlicher Sommereinbruch könnte den Techniker wegen des geschlossenen Arenadaches nicht mehr schocken: „Es wird zwar wärmer als normal, aber wir sind auf diese Temperaturen vorbereitet.“ (TT, dpa)

Fakten

130.000 Liter werden für die 1800 Quadratmeter große und sechs bis sieben Zentimeter dicke Eisfläche benötigt. Allein die oberste Schicht wird mit 45 Grad warmen Wasser maschinell aufgebracht.

Nach dem Eröffnungsspiel wird das Eis abgetaut und das Wasser wieder abgepumpt.

AUSTRIA – RAPID

Jetzt wetten!

1 X 2
2,35 3,20 2,70

LIVE UM 20:45
AUF ORF 1

www.tipp3.at

tipp3 BUNDES LIGA
tipp dir den Kick!

Hintergrund

Weit unter der Gürtellinie

ÖVV-Präsident Peter Kleinmann sorgt im Hypo-Lager wieder einmal für Empörung.

Von Alex Gruber

Innsbruck – Dass Volleyball-Juwel Stefan Chrtiansky junior (20) in Zukunft für das slowakische Nationalteam schmettern wird, ist nicht neu (die TT berichtete). ÖVV-Präsident Peter Kleinmann geht deswegen aber plötzlich auf die Palme: „Chrtiansky hat zehn Jahre lang alle Vorteile der Republik Österreich gehabt, inklusive der Ausbildung. Jetzt wenn Österreich etwas zurückhaben will, spielt er für die Slowakei. Das ist illoyal und eine Frechheit“, fährt der Wien-Zampano aus der Haut, zumal ja der Verband (=Kleinmann) Chrtiansky junior die Teilnahme am österreichischen Cup ermöglicht habe, obwohl er gar keinen heimischen Pass hat.

Hannes Kronthaler, Ex-ÖVV-Vizepräsident und Manager des Hypo Tirol Volleyballteams, schüttelt über diese Worte nur noch den Kopf: „Für das Hypo Tirol Volleyballteam



Stand im Finale zumindest eine Stufe über den Wiener hotVolleys – Stefan Chrtiansky junior gehört die Volleyballzukunft. Foto: Parigger

hat die Familie Chrtiansky die Entscheidung sogar über drei Jahre lang hinausgezögert. Außerdem sind der Republik keine Kosten entstanden, weil wir die Abgaben bezahlt haben. Die unangebrachte Reaktion des Herrn Präsidenten auf ei-

ne legitime Entscheidung zeigt seinen Charakter wieder einmal auf. Das ist niveaulos.“

Der Österreichische Volleyballverband war in den vergangenen Wochen nach dem Teamchef-Chaos in erster Linie darauf bedacht einen neu-

en Trainer für die nahehe Heim-EM 2011 zu finden: Der wurde mit dem Deutschen Michael Warm endlich gefunden, danach Chrtiansky offenbar zum Thema erkoren. „Es hat nie ein offizielles Gespräch gegeben. Und auf einmal waren wir wichtig für den Herrn Kleinmann und soll Stefan den Retter spielen“, reagierte auch der namensgleiche Trainervater im Hypo-Lager verwundert über die präsidentialen Worte. Und die Ausbildung habe sein Sohn vornehmlich bei Hypo und in der Schule genossen.

Aus rein sportlicher Sicht ist es in Sachen Karriereplanung schließlich auch nicht von der Hand zu weisen, dass im slowakischen Nationalteam langfristig viel größere Perspektiven als in Österreich bestehen: „Da gibt es kein Konzept für die Zeit nach der EM“, schließt Stefan Chrtiansky senior. Ohne noch lange über Kleinmann oder Worte wie Watte nachzudenken.